

Das neue Primarschulegebäude an der Seevogelstrasse zu Basel: Architekten E. Vischer & Fueter

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **5/6 (1885)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-12902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den sind, wozu sich ein Schraubenschleppschiff von 40 Pferdestärken gesellte, das die Arlbergbahn herstellen liess. Letztere hat, indem sie ihren Schleppdienst den Personendampfern durch dieses Schraubenschleppschiff abnehmen liess, einen glücklichen Griff gethan und unzweifelhaft die beste Lösung des Problems gefunden, worauf sie übrigens auch dadurch geführt wurde, dass die Richtung ihres Waarenverkehrs von dem Curse ihrer Personenschiffe mehrfach abweicht. Es ist wohl anzunehmen, dass ihr Vorgehen Nachahmung finden werde und dass man mehr und mehr davon abkommen wird, den Schleppdienst, wie es auf dem Bodensee noch jetzt die Regel ist, mit dem Personendienst zu verbinden resp. von den relativ theuern Passagierdampfern besorgen zu lassen.

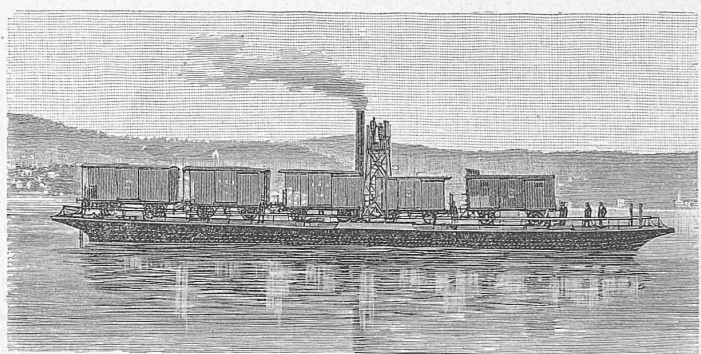
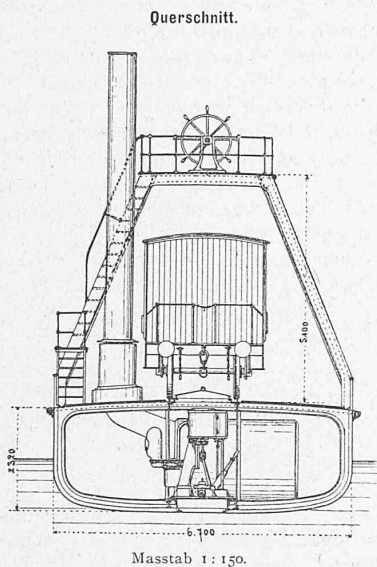
Die Erkenntniss der mit dieser Combination verknüpften Uebelstände hat nun auch dazu geführt, dass schon im Jahr 1874 auf dem Thunersee für die Brünigbahn und nun-

Die Form des Gebäudes ergab sich aus der Bedingung, möglichst viele Schulzimmer nach Südosten, d. h. nach der von der Strasse abgewendeten Seite zu richten. Nach der Strasse zu liegen daher nur die Corridore mit je einem Schulzimmer an beiden Enden. Im offenen Hofraume zwischen den Flügeln befinden sich die Freitreppen mit der Eingangshalle. Die Turnhalle in der Hauptqueraxe des Gebäudes hat die vorschriftgemässe Länge von 20 m bei 10 m Breite, und trennt die beiden Spielplätze.

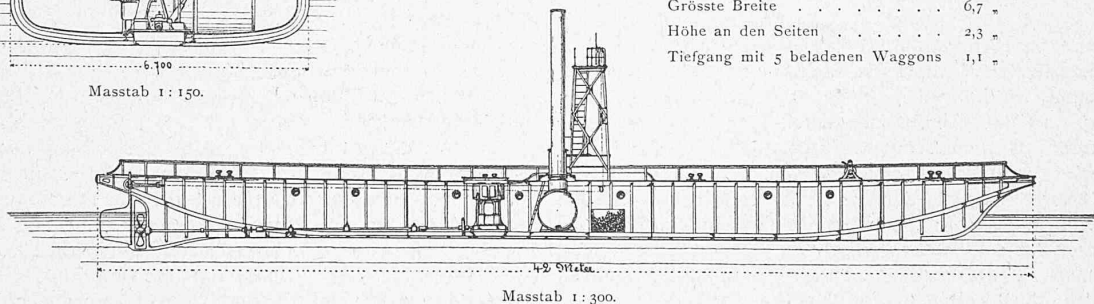
Die Abwartwohnung ist als freistehendes kleines Gebäude aufgeführt mit 4 Zimmern und Küche. Das Schulhaus enthält im Erdgeschoss und den zwei Stockwerken zusammen 16 Classen, 4 Lehrerzimmer resp. Magazinräume und 6 Abtrittsräume. Im Dachgeschoss sind zwei grosse Säle für den Handfertigkeitsunterricht eingerichtet, zu welchen die Treppe der Knabenabtheilung hinaufführt.

Trajectdampfer auf dem Zürichsee.

Erbaut von *Escher, Wyss & Cie.* in Zürich.



Längsschnitt.



Länge auf Deck	42,0 m
Länge zwischen den Perpendikeln	37,9 "
Grösste Breite	6,7 "
Höhe an den Seiten	2,3 "
Tiefgang mit 5 beladenen Waggons	1,1 "

mehr auf dem Zürichsee besondere Transportdampfer für den Verkehr mit Eisenbahnwaggons erstellt wurden, deren Dimensionen für 5 Waggons den geringen Distanzen, welche zurückzulegen sind und der localen Natur dieses Verkehrs angemessen und die ihre Aufgabe in zweckmässiger und öconomischer Weise lösen.

Wir fügen hinzu, dass die sämtlichen genannten Schiffe, bis auf einige Schleppkähne, nach den Zeichnungen und in den Werkstätten von *Escher, Wyss & Cie.* erstellt worden sind.

Das neue Primarschulgebäude an der Seevogelstrasse zu Basel.

Architecten: *E. Vischer & Fueter* in Basel.

Das Primarschulgebäude an der Seevogelstrasse für Knaben und Mädchen liegt im äussern St. Albanquartier. Der Bau desselben wurde im Sommer 1882 den Unterzeichneten übertragen.

Als Examensaal dient eine Schulclass, welche durch ein daneben liegendes Zimmer vergrössert werden kann.

Die Classen sind mit zweiseitigen Subsellien versehen und für 54 Schüler bestimmt. Die Schüleranzahl beträgt somit $16 \times 54 = 864$ Kinder, d. h. 432 Knaben und 432 Mädchen. Die Dimensionen der Classen entsprechen den für die Basler Schulen festgesetzten Normalien.

Jede Classe hat drei Fenster von 1,63 m Breite, die Eckzimmer überdiess noch ein Fenster an der schmälern Seite zur bessern Lüftung. Durch innere Schiebläden können letztere geschlossen werden.

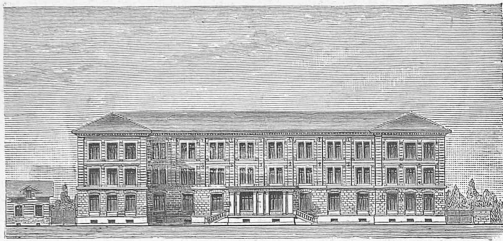
Die Corridore haben bei einer durchschnittlichen Breite von 3,40 m einen Flächeninhalt von 630 m^2 , pro Kind somit $0,73 \text{ m}^2$.

Die Anzahl der Schülerabtrittsitze beträgt 48, die der Pissoirstände 21.

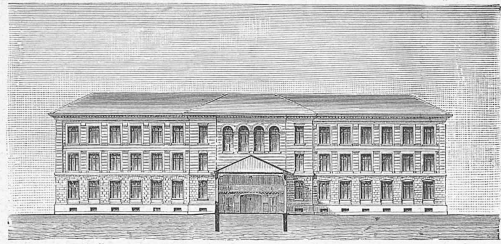
Sämmtliche Classen und Corridore werden durch zwei Luftheizungsapparate von R. Breitingen in Zürich erwärmt. Die Ventilationscanäle der Classen und Corridore münden frei in den offenen Dachboden; vier Ventilationschlote vermitteln den Austritt in das Freie.

Das neue Primarschulgebäude an der Seevogelstrasse zu Basel.

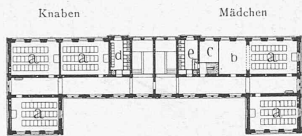
Architecten: E. Vischer & Fueter in Basel.



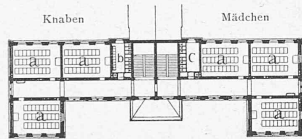
Vorderfaçade.



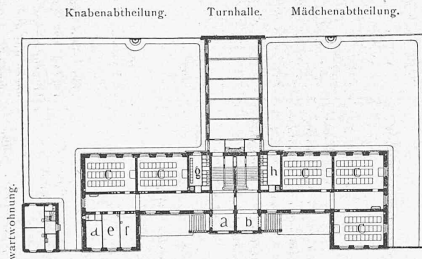
Hinterfaçade.



Grundriss vom 2. Stock.

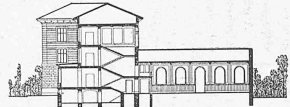


Grundriss vom 1. Stock.



1:1000.

Grundriss vom Erdgeschoss.



Schnitt.

Legende zum Erdgeschoss:

- a Eingang für die Knaben.
- b " " Mädchen.
- c Classenzimmer für 54 Schüler.
- d Magazin.
- e Lehrerzimmer.
- f Inspectorenzimmer.
- g Knabenabtritt mit Pissoir.
- h Mädchenabtritt.

Legende zum 1. Stock:

- a Classenzimmer für 54 Schüler.
- b Knabenabtritt mit Pissoir.
- c Mädchenabtritt.

Legende zum 2. Stock:

- a Classenzimmer für 54 Schüler.
- b Examensaal.
- c Lehrerzimmer.
- d Knabenabtritt mit Pissoir.
- e Mädchenabtritt.
- f Lehrerabtritt.

Die Abtritte werden besonders geheizt mittelst gusseiserner Rippenöfen, welche im Keller aufgestellt sind. Die gusseisernen Rauchrohre derselben dienen zur Erwärmung der Abtrittventilationsschachte, welche bis über die Dachfirst reichen.

Von diesen Abtrittheizöfen münden überdiess noch besondere Warmluftcanäle in die Corridore zur Nachhülfe bei kalter Witterung.

Turnhalle und Handarbeitsschule werden durch Oefen erwärmt.

Die Façaden sind im Erdgeschoss mit rothen Sandsteinquäderchen verblendet, darüber im Backsteinrohbau

ausgeführt. Die Verblendziegel (in heller Lederfarbe mit rothen Streifen) wurden von Ph. Holzmann in Frankfurt a. M. bezogen. Die Fenstereinfassungen und Gesimse sind in Bernerstein, das weit ausladende Hauptgesims in Holz.

Die innern und äussern Treppen sind in Granit ausgeführt mit schmiedeisernem Geländer. Die Corridore des Erdgeschosses haben Mettlachplatten und Cementböden, diejenigen der obern Etage, sowie sämtliche Schul- und Lehrerzimmer, Turnhalle etc. eichene Riemenböden. Die Treppenaustrittspodeste und die Abtritte sind gewölbt.

Die Baukosten stellen sich folgendermassen:

für das Hauptgebäude auf	Fr. 316305.—
„ die Turnhalle	„ 25658.—
„ die Abwartwohnung	„ 10180.—
„ Canalisation, Einfriedigung, Brunnen etc.	„ 21813.—
	zusammen auf Fr. 373956.—
oder per Kind auf Fr. 433.—	